

Kopenhagen, 6. Dez. In einer Unterredung mit Vertretern der Presse bestritt die dänische Regierung die Ermordung der Jansenfamilie durch die Bolschewiken. Er sagte, der Zar, die Prinzessin, der Thronfolger und die vier Töchter des Jansenpaares seien auf Befehl des dänischen Königs in Jekaterinburg getötet worden, als die Bolschewiken die Stadt bedroht hätten. Es lagen amtliche Schriftstücke hierüber vor. Die dänische Regierung sei aus diesem Anlaß gegen die Sowjetbehörden in Jekaterinburg nicht vorgeworfen.

Regio, 6. Dez. General Billa wurde von seinen eigenen Leuten festgenommen, um die von der Regierung auf seine Freilassung festgesetzte Belohnung zu bekommen.

Aus aller Welt

Mainz, 6. Dez. Die Mainzer Warenbörse war wiederum sehr gut besucht. Daher wurde der feststehende Preis ziemlich gehandelt. Die Zufuhren sind noch verhältnismäßig klein. Futtermittel und Rohstoffe sind wenig angeboten und ebenfalls sehr. Das Getreide gilt für fest. Getreide und Futtermittel. Zufuhren der Getreide aus dem Ausland wurden vereinzelt in größeren Partien verkauft. Nach Textilwaren war allgemein große Nachfrage. Ware, welche zu Marktpreisen angeboten wurde, ist restlos abgesetzt. Ebenso war nach allen Bedarfsartikeln sehr große Nachfrage. Allgemein beeinträchtigt jedoch der ungünstige Stand der Valuta sehr die Geschäftsentwicklung.

Kreisheim (Rheinb.), 6. Dez. Eine ansehnliche Stiftung wurde unserer Gemeinde durch Beigeordneten Bst. Er übertrug der Gemeinde 30 000 Mark. Hierfür sind 10 000 Mark für die Errichtung einer Kleinkinderschule, 10 000 Mark für eine neue Kirche und je 5 000 Mark für die Armen beider christlichen Konfessionen bestimmt.

Worms, 6. Dez. Wegen Scharfankündigung wurden festgenommen ein aus Höchst a. M. gebürtiger 53 Jahre alter Händler und ein 29 Jahre alter Tagelöhner, beide hier wohnhaft. Der Händler ist auf Grund Haftbefehls des Untersuchungsrichters in Mainz zwei Kellnerinnen aus Kaiserlautern und Densbach, a. d. B., die erstere wegen dringenden Verdachts, an dem großen Diebstahl in dem Uhrengeschäft Körner beteiligt zu sein, verhaftet. Durch die Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei, von der sich zwei Beamte nach Saarbrücken begeben haben, ist es gelungen, noch einen Mittäter und ein Ehepaar wegen Diebstahls (dies hatten das gestohlene Gut anderweitig veräußert) dort festzunehmen. Der Diebstahl aus dem Uhrengeschäft in der Höhe von 24 000 Mark wurde beschlagnahmt.

Aus der Pfalz, 6. Dez. Wie eine wilde Raubgebierte sich dieser Tage eine Schleichhändlerin aus Biesbaden, als man sie am Bahnhof bei Riedheim in der Riedpforte abfachte. Ihr Gepäck wurde durchsucht; es bestand aber lediglich aus Marmelade. Als man aber daran ging, sich auch für die Frau selbst näher zu interessieren, zeigte sie sich von der schamhaften Seite. Sie schlug, kratzte und biss um sich, daß man sie kaum bändigen konnte. Und da zeigte sich, daß sie voll mit Butter angestrichen war. Ganze 12 Pfund wurden aus den verborgenen Vertiefungen herausgeholt und beschlagnahmt.

Koblenz, 6. Dez. Festgenommen wurde ein 14jähriger Junge und ein 15jähriges Mädchen, die ihren Eltern in Bonn entlaufen sind. Diese vielversprechenden Brüderchen haben auf dem Wege von Bonn bis Koblenz nicht weniger als vier Taschendiebstähle misgelaßt; u. a. haben sie einer Dame aus Koblenz die Handtasche mit 150 Mark Inhalt. — In letzter Zeit gewinnt es den Anschein, daß es Leute gibt, die sich systematisch mit der Verarmung der Rheinischen befassen. Wie von Schiffen verladen wird, geben die Ereignisse in den letzten Wochen und Monaten den in Frage kommenden Gesellschaften und Behörden zu denken. Liegt ein Schleppschiff oder ein Dampfer mit Gütern, hauptsächlich aber mit Lebensmitteln beladen, an irgend einer Station, so kann es als sicher gelten, daß er heimlichen Besuch bekommt, und daß die „Plünderer“ natürlich nicht zu knapp stellen und rauben. Kürzlich ist hier ein Fall vorgekommen, daß einige junge Leute aus Dahnheim an ein vor Anker liegendes Schiff mit einem Rahn fuhren und eine Ladung Kohlen über Nacht stahlen. Ähnliche Vorkommnisse ereigneten

sich täglich, nur daß es sich um noch wertvollere Sachen handelt.

Trier, 6. Dez. Der evangelische Bürgerverein Triers erklärt in der „Köln. Stg.“ (Nr. 1102) ein Preisaus schreiben zur Erlangung von Ideen-Skizzen für die Gestaltung seines Kampfes in Trier, an dem sich nur evangelische Architekten beteiligen dürfen.

St. Wendel, 6. Dez. Da Gutsbesitzer Haupt noch 400 Zentner Kartoffel auf dem Felde haben hat, wurden 92 Eisenbahnarbeiter zum Ausmachen abkommandiert.

Dagen, 6. Dez. Die Papierfabrik Kappel ist heute mit sämtlichen Vorräten und Maschinen übergeben.

Düsseldorf, 4. Dez. Die große Kartoffelnot im industriellen Westen zeigen einige Zahlen, die ein Referent bei einer Besprechung mit Pressevertretern in der Regierung zu Düsseldorf bekanntgab. Danach braucht der Regierungsbezirk Düsseldorf 12 Millionen Zentner Kartoffeln. Davon sollten bis 31. Dezember 75 v. D., also 9 Millionen Zentner, als Wintervorräte angeliefert sein. Um dies zu erreichen, müßten täglich 420 Wagen anrollen, und bis heute müßte der Regierungsbezirk Düsseldorf 33 600 Wagen erhalten haben. Tatsächlich sind aber nur 8244 Wagen angeliefert mit 1,6 Millionen Zentner, so daß sich ein Fehlbetrag von 7,4 Millionen Zentner ergibt. Dieser ungeheure Fehlbetrag kann nicht mehr gedeckt werden.

Gelsenkirchen, 5. Dez. Mehrere Dundert Bergarbeiter aus Gelsenkirchen, Buer und anderen Orten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks tragen sich mit dem Gedanken, nach Brasilien auszuwandern.

Essen, 5. Dez. Im Oberhaufener Bezirk haben die Jochen „Concordia“ und „Alfaden“ den Betrieb einstellen müssen. Die Belegschaften der beiden Jochen übten seit Montag infolge der Nichtbewilligung ihrer Forderung auf Wahrung einer Teuerungszulage von 1000 Mark für jeden Bergarbeiter passives Widerstand aus. Sie führten wohl ein, forderten aber kaum ein Viertel der normalen Kohlenlöhne. Daraufhin haben nun beide Jochen den Betrieb eingestellt.

Essen, 6. Dez. Die erste Kruppische Lokomotive hat die Werkschleife verlassen und ihre Probefahrt vollendet. Bekanntlich hat die Firma Krupp mit der preussischen Eisenbahnverwaltung ein Abkommen getroffen, das es der Firma ermöglicht, das ausgebeutete Werkschleifengelände an der Seelenstraße in einem Lokomotiv- und Wagenbau auszubauen. Diese neue Abteilung der Kruppischen Werke kann zunächst jährlich rund 300 Lokomotiven mit Tender und etwa 2500 eiserne 15-Tonnenwagen herstellen.

Son der Rhön. (Bildbeim im Auto.) Den Gipfel der Dreifaltigkeit erglänzt vor einigen Tagen ein achtstündiges, unerwartet gebrochenes Festmahl in Kallmühlbach. Sie begab sich in einem Auto in das kleine Dorf der Gemeinde gehörige Jagdgelände, arrangierte eine Treibjagd, erlegte mehr als 20 Hasen, veranstaltete nach der Jagd ein Bildnis und verbrachte dann vor den verduht dreihunderttausend Landwirten in ihrem Auto.

Taufkirchen a. d. Bilz, 5. Dez. Hier ist in der Nacht zum Freitag das zum Klosterbezirk gehörige, eingerichtete Schloß vollständig niedergebrannt. Die Kranken konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Jena, 6. Dez. Die hier tagende, aus 89 freigeordneten Abgeordneten bestehende erste Thüringer Landesversammlung beschloß einstimmig den Zusammenschluß der evangelischen Landesversammlungen der Thüringischen Staaten zu einer einheitlichen Thüringer Volkskirche.

Berlin, 5. Dez. Ueber das Schicksal des Berliner Schloßes ist eine Einigung im Schloß der preussischen Regierung erfolgt. Das Schloß gilt als Kunstdenkmal allerersten Ranges, das durch seine Innenausstattung und Architektur ein unvergleichliches Bild der deutschen Kunst in ihren besten Zeiten von Schiller bis Schadow ist. Der Staat hat die Verpflichtung, dieses Kunstwerk zu erhalten und will es als Schloßmuseum ausbauen und der Allgemeinheit zur Bestimmung zugänglich machen. Eine Denkmalschutzkommission zur Wohn- und Verwaltungsbedürfnisse hat die Regierung abgelehnt.

München, 5. Dez. Die auf die Preisaus-schreiben zur Erlangung von Entwürfen für neue bayerische Reichsmünzen beim Staatsministerium eingegangenen rund 1800 Entwürfe wurden durch

das Preisgericht gesichtet und durchgesehen. Die ersten Preise erhielten durchweg Münchner Künstler.

Wien, 6. Dez. Die weiteren Feststellungen in der Nachschau der verstorbenen Maria Ota haben ergeben, daß es sich tatsächlich um Menschenfleisch handelt, das von den beiden Kanalararbeitern gegeben wurde. Ferner ist festgestellt worden, daß noch mehr Kinder in Wien auf unerklärliche Weise verschwunden sind. Ihre Zahl wird auf 14 angegeben. Diese furchtbaren Nachrichten klingen fast unglaublich; doch ist nach den ausführlichen Redungen kaum ein Zweifel möglich.

Budapest (Zeeabende bei Frau Bela Kun.) Das „Echo de Paris“ vom 4. Dezember berichtet aus Budapest, daß die Untersuchung der Regierung über die Verschwendung der öffentlichen Gelder die Ausgaben der Frauen der „Bolschewiktruppen“ für ihre gesellschaftlichen Empfindungen aufdeckte. Während die Hungersnot in Budapest herrschte, gaben die „Bolschewiktruppen“ außerordentliche Essen und Zeeabende mit Tanzunterhaltung. Die berühmtesten Empfänger waren die von Frau Bela Kun im Hotel Hungaria. Die Nachforschung ergab, daß jeder Zeeabend 20 000 Kronen kostete! Diese Empfindungen empfanden die Frauen aus dem Volk, die gegen Ende des Monats Mai eine Kundgebung vor dem Hotel Hungaria veranstalteten, um Brot zu verlangen. Frau Bela Kun und ihre Gäste mußten das Ginführen der bolschewistischen Garde beantragen, welche die Kundgebung zum Hotel führte und die bolschewistischen „Damen“ vor der Volkswut schützte.

Haag, 4. Dez. Das erste deutsche Schiff, das seit dem Krieg unter deutscher Flagge in London angekommen ist, hat dort Landung genommen. Es ist die „Jessica“ aus Hamburg. Der Befehl wurde erteilt, an Land zu gehen. Die Nachricht über die Ankunft des deutschen Schiffes ist geheim gehalten worden.

London, 6. Dez. Der Daily Telegraph meldet aus Montreal: Die Bark Paul aus Hamburg ist das erste deutsche Schiff, das unter deutschem Befehl im Hafen von Halifax eintraf. Kapitän Krüger, der während des Krieges ein Wasserflugzeug führte, erklärte, daß das Schiff einen schrecklichen Sturm durchgemacht habe. Das Schiff verlor zwei Masten und mußte Notsignale abgeben. Schließlich machte der britische Dampfer „Manchester“ nach dem Versuch, das Schiff ins Schlepptau zu nehmen, was aber mißlang. Endlich erreichte die Paul nach einer Reise von 18 Tagen den Hafen von Halifax, obwohl sie eigentlich nach Philadelphia bestimmt war. Das Schiff wird in Halifax repariert werden. Die Beziehungen zwischen der Mannschaft und der Bevölkerung sind außerordentlich herzlich.

New York, 6. Dez. Ein Rieseneisberg fiel am 27. November abends in den Michigansee. Als er in das Wasser kam, rief ein gewaltiger Flammenstrahl über 100 Fuß (30 Meter) in die Höhe, begleitet von einer unbeschreiblichen Nebel- und Rauchwolke. In verschiedenen Städten an der Küste des Sees erschütterte die Erde und die Bewohner liefen auf die Straße. Ein donnerartiges Geräusch wurde gehört. Der Meteor, der von Tausenden gesehen wurde, hatte das Aussehen eines großen Feuerballs, umgeben von einem orangefarbenen Dunst. Telegraphenlinien und elektrische Stationen hörten auf zu arbeiten. Dann setzten plötzlich Regenschirme ein, die aber bald wieder aufhörten.

Aus der Provinz

Gelsenkirchen, 6. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in das Burgessche Bestattungsinstitut eingebrochen. Den Dieben fielen circa 15 Hühner zur Beute.

Le. Gelsenkirchen 6. Dez. In einer hier abgehaltenen Versammlung, in der Kreisbürgermeister Richter-Müldersheim über die Lebensmittelversorgung sprach, wurde u. a. betont, daß im Rheingau, der fast auf große Zufuhren angewiesen sei, in den letzten vier Jahren der Kartoffelanbau um rund 500 Morgen zurückgegangen. Das Getreide werde bis zur neuen Ernte nicht ausreichen, weshalb wir auf die Einfuhr angewiesen seien, jedoch bis zum Frühjahr mit einem hohen Preis gerechnet werden müsse. Für die Versorgung der Kinder, der werdenden Mütter und Kranken betrage die Fehlmenge im Rheingau wöchentlich 3000 Liter Milch. Die Getreideversorgung sei für den

kommenden Winter gesichert. Der Kreis sei in der Lage, eine Wochenmenge bis zu 250 Gramm auszugeben. Schmalz sei bis März eingeliefert.

Bogel, 6. Dez. Der wegen Mordverdachts in Sachen Jörster-Brohm verhaftete Friedrich wurde nach Wiesbaden ins Gefängnis überführt. Oberlaubach, 6. Dez. Das Wehrlooshaus in der Dorfstraße ging zum Preise von 36 000 Mark in den Besitz des Herrn Reinhard über.

Frankfurt a. M., 6. Dez. In der Nacht zum Freitag gegen 3 Uhr wurde die Tante Maria Berberich infolge eines Wortwechsels im Eldorado-Ball in der Schägergasse von einem Amerikaner angegriffen. Der Schlag ging ihr in den Rücken. Sie wurde schwer verletzt in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Um gewaltigen Summen hat der von der Staatsanwaltschaft Kassel geschickte Kollaborant Ernst Kasper aus Brixlar hiesige „Interessenten“ gestellt. In der einen ersten Hotel am Bahnhof wohnen, verkaufte gemeinsam mit einigen Geldwechsler an Geldhändler einen Scheck über 346 600 französische Franken, lautend auf die Bank Comptoir de Paris in Genf, für 1 000 000 Mark. Die Scheckreihe zur Einlösung des Schecks persönlich nach der Schweiz, erwarben aber schon in Basel, daß in Genf die genannte Bank überhaupt nicht vorhanden ist. Sie waren Schwindler in die Hände gefallen. Mogge wurde verhaftet; seine Genossen hatten rechtzeitig das Weite gesucht. Das Schicksal ist verhängnisvoll. — In Gießen gelang es einem Mann in der Waldschmidtstraße und ein Frau in der Mühlbachstraße. — Drei schwere Wohnungseinbrüche wurden nachts verübt. Am Samstag fielen den Einbrechern Sachen im Wert von 5000 Mark in die Hände, in der Georg-Spencer-Straße wurden zwei Nachbarnhäuser heimlich betreten, wobei die Diebe für etwa 100 000 Mark Wertgegenstände erbeuteten.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Brennstoffmangel und Schulausgaben! Der Elternrat einer hiesigen höheren Schule hat an den Schulrat eine Eingabe gerichtet, daß die Stadt den Schülern zur Aufzucht ihrer Hausaufgaben an die freien Vor- bzw. Nachmittagen geheizte Räume zur Verfügung stellt und die Arbeiten überweisen läßt. Bietet sich doch hier Gelegenheit, den zahlreichen Arbeitslosen, die nach geistlichem Kriegsdienst vergeblich auf eine Ausbildung warten, Beschäftigung zu geben und ihr wirtschaftlich hartes Los erleichtern zu helfen.

Essen, 6. Dez. Einem hiesigen Landwirt, der gestern mit seinem Ochsenfuhrwerk in Frankfurt war, wurde dieses in der Kronprinzenstraße mittags zwischen 1 und 2 Uhr mit dem Wagen gestohlen.

Emm, 5. Dez. In der oberen Bahnstraße wurden gestern und vorgestern sechs Hunde vergiftet. Es handelt sich um vorsätzliche Vergiftung.

i. d. Land, 6. Nov. Eine überaus bedeutungsvolle Sache scheint im Kriege ganz vergessen worden zu sein — die Sorge um die katholische Presse, die doch von so unendlicher Wichtigkeit ist für die Erhaltung und Bedeutung des gläubigen Volkes in unserem Volk. Mehr als je mühte heute, wo alle Wunden des Weltkrieges am Tausen sind, sich der positive Geist des Christentums regen, um sich auch neuen Einfluß in der Zeitgeschichte zu schaffen. Ich, wenn heute, da die ganze Nacht der Zukunft in der Hände liegt, den Geist des Volkes geleitet ist, wenn heute das katholische Volk seine Stärke erkennen und ausüben wollte durch energisches, einheitliches geschlossenes Vorgehen im öffentlichen Leben, wahrlich, es könnten große Zeiten für die Kirche Gottes kommen; denn immer deutlicher zeigt es sich ja, wie der sozialistisch-ungläubige Geist immer mehr abwärtsdrückt und dem Untergang entgegensteuert; darum wird die Zukunft doch wieder dem positiven Gedanken christlicher Weltanschauung von Gerechtigkeit, Ordnung und Gerechtigkeit. Darum halten wir die noch bestehenden Reste christlicher Kultur aufrecht und lebendig — vor allem auch durch das Wirken einer christlichen und katholischen Presse, daß nicht im Chaos sozialistischer und orientalistischer Umwälzungen der Rest deutscher und christlicher Kultur begraben werde, und wie er unter den Trümmern der Weltordnung wieder nach den Fundamenten und Wurzeln christlicher Ideale suchen müssen. Katholisches Volk zeige Charakter und Ehre, Verstand und Liebe für seine heiligsten Güter, daß du wenigstens nicht noch mit deinem guten Glauben

Brüderlein und Schwesterlein

Ein Wiener Roman.

Von E. v. Handel-Mazzetti.

11) (Nachdruck verboten!) „Ringe“ verbesserte mich langsam die leberne Bitterkeit, die Lueschschimmeln nach Möglichkeit bebend. „Na, Ringe oder Ringe ist nicht viel um, Hauptsache, daß's von Gold sind und vorstellen tun's uns fünf Geschwister, nicht, dann meinen Bruder Max, was das Schloß der Jünger hat, meine Schwester, die Marie, verheiratete von Krainer, dann die Burgfeld und die Ranzini, die hat einen Teufel in der Hand. Der Ranzini stellt gewissermaßen den Papa vor.“ „Sehr tief“, sagte Ringe. Dann nach einer Pause: „Brüderlein Margarete ist heute für uns das unsichtbare Königreich.“ „Sie ist mit der Sali in der Hattenpredigt gegangen“, antwortete Frau Ranzini, sah auf ihre Uhrenbrosche. „Sie muß schon längst wieder da sein. Warten's, ich wer' sie holen.“ „O, bitte“, bezeugte Ringe. „Wenn das Brüderlein erkrankt ist — für mich nicht. — Obwohl ich gestehe, daß ich wirklich Sehnsucht habe.“ „Brüderlein Ranzini blinzelte ihm glücklich zu, stand schmerzhaft auf, durchbrach nicht ohne manchen „Anstoß“ den Vorhang des Bettes und verschwand, sich in den dümmen Häften irgend, unter der Portiere.“ Nach einigen Minuten erschien sie wieder, einige Schritte hinter ihr ging die Tochter. „Ringe drehte sich langsam herum und sah, seinen Schnurrbart wackelnd, das Mädchen an. Sie kam ihm heute viel besser vor als dem jüngsten Jour. Sie war etwas schmaler und das stand ihr vorteilhaft. Ein dunkles Kleid hob ihre unheimlich feine Figur.“ „Ringe stand auf, bot ihr die Hand, mit den Ellbogen stark ansetzend, die feil gekrümmten Finger gegen seine Brust haltend — dies ist die neue und schickste Art zu grüßen.“ „Ich gratuliere, Brüderlein!“ „Ingleich trat der lange, schwarze Dirschmann auf sie zu.“ „Ich gratuliere, Brüderlein!“

„Armin sprach mit seinen kalten Augen auf den Schwarzen los, der ihm schon für gewöhnlich widerwärtig, heute geradezu unerträglich war.“ „Ich danke“, sagte Rita freundlich zu Dirschmann, grüßte dann im Kreise herum und nahm auf einem Holzstischchen — der Salon enthielt eine Holztisch- und eine altheutische Garnitur, dazu noch eine von Bambus, die für ein Gartenhaus vollendete gewesen wäre — in der Nähe der Mutter Platz. Dirschmann stellte sich rechts von ihr, Armin rechts von Rita, Rita links von Armin. „Brüderlein waren in der Hattenpredigt?“ fragte Armin gedämpften Tones. „Wahrer Jenseit soll sehr zeitgemäß predigen.“ „Rita sah ihn kühl an. Ihr Blick fragte zurück: „Was verstehen Sie von diesen Dingen?“ So unschuldig und unerfahren sie ist, das hat sie in den wenigen Werten, die sie diesen Menschen sah und reden hörte, mit dem Instinkt reiner Seelen herausgefunden, daß ihm das Heilige nicht heilig ist. Sie will deshalb mit ihm davon nicht reden. Sie flüchtet — Spott nicht so sehr als — Prosopopoeia.“ „Wahrer Jenseit predigt allerdings sehr schön“, erwiderte sie nach einer Pause, mit einer bei ihr auffallenden Zurückhaltung. „Wie befindet sich Ihre Schwester?“ „Witzig? Sehr gut, Brüderlein, was war heute das Thema der Predigt?“ „Interessiert Sie denn das?“ fragte Rita. Frau Ranzini schob sich auf dem Sopha der Gruppe näher und sagte, die unschönen Bräuen runzelnd, mit leiser Stimme: „Ja, so erzählt doch, das ist ja so das Heilige, die Kirche und die geistlichen Dingen. Was einmal an anderer Stelle kommt.“ „Rita jubelte bei der ungarischen Rede und sah traurig zu Boden. Ruh denn die Mama immer solche Sachen sagen.“ „Brüderlein, lassen Sie uns etwas hören!“ bat Armin, seinen eleganten Schmelz gegen Rita's Kopf neigend — sie bog sich, von ihm weg und gegen Dirschmann.“ „Hat Ihr Bruder das Fahrrad schon probiert? Reist er's?“ fragte sie. „Gewiss! Heruntergefallen ist er, hat eine Schramme auf der Nase, ist so stolz darauf wie

ein Heidelberger Student auf den ersten Mensur-schmuck.“ „Rita lachte. Armin blühte wieder Dolsche nach dem Rivalen. Dieser machte kleine Augen und blies die Unterlippe auf. Er freute sich an der Gierigkeit des kleinen abeligen Bräutens. Grund hatte der Bräute nicht viel. Dirschmann jun. findet Rita zwar sehr nett, aber er ist viel zu sehr selbstmitleidig, um ein nettes blondes Mädchen mit nur 200 Wille ohne weiteres zu seiner Lebensgefährtin zu machen. Dirschmann jun. kann Alpaia vom Hause Maladisches und Dolce mit zwei Millionen Gulden haben, wenn er will — vor der Hand ist er noch ganz Baron.“ „Brüderlein, Sie. Sie wollen mit nicht einmal sagen, was der heutige Ranzinenspruch war?“ fragte Armin halblaut. „Beinahe finke blühte ihm das Mädchen an.“ „Ich bitte, Herr von Ranzini, wenn es Sie so interessiert, warum gehen Sie nicht selbst in die Predigt?“ „Das Amt — die Pflicht!“ sagte er in etwas tragisch gekränktem, aber festem Ton. „Sie sind doch hier?“ „Rita“ zischte die Mutter. „Schö, tan, prie, la tüh.“ „Dier zu sein ist heute auch Pflicht.“ „Sprach er mit leichter Reizung gegen die Mutter. Im Innern begann er sich über das Mädchen der-legende Art zu erheben. Er will fromm sein, ihr zu gefallen, und sie geht darauf nicht ein. Warum nicht? Was hat sie? Aber blüht ist sie, weiß der Hund! Das Rühle, Juchendstunde und Abfahrende steht ihr, weiß der Hund, besser als die jede verlassene Institutsfreundlichkeit. Oh! Ist sie vielleicht schon ein wenig — einen Danks — solet geworden? Boudiert sie, um zu Liden?“ „Brüderlein Rita, wissen Sie, daß ich daran bin, eine Broschüre gegen die Biologie zu schreiben?“ „So?“ fragte sie kalt zurück. „Das ist schön! Das ist eine geistige Bestimmung!“ rief die Mutter Ranzini, stand zugleich vom Divan auf und sagte ihrer Tochter ins Ohr: „Es ist tüh? Kommt a tüh? So amah — h — 61! Sie tan prie!“ „Derr von Ranzini schreiben auch?“ fragte

Dirschmann, lächelte, fingerte in seiner Brust. „Ja — Sie auch?“ schwarte Armin. „Habe schon gefragt das Brüderlein, Eigerl, ob sie hat geliebt sein geliebtes Brüderlein?“ blühte Mama Dirschmann, die fort und fort die Situation im Auge hatte, vom alldutschen Emplacement ihrem Sohn und der hübschen Blondine, die ihr besser als Alpaia zu Gesicht stand, hinüber. „Brüderleins schreiben Sie?“ fragte Armin. „Ich hab' auch Brüderleins geschrieben — wie ich Oktobaner war.“ „Schreibt auch Brüderleins der Eubermann, der Herr und Herr Brede?“ bemerkte Mama Dirschmann scharf. „Spielt auf der Biologie der Sarafate, und spielt auf der Biologie der Biologie von unserm Gemütsbändler, porträtiert den Biologen der Biologie und porträtiert ihn auch a Karikatur-schmeiter; macht in Politik a Chamberlain, und macht in Politik a Herr von Go — a Ministerialkonsilist. Aber wie hat seine gefast, frast mich nur nicht wie!“ Der grüßere Teil des Salonpublikums bekräftigte mit beifälligem Gelächter diese zündenden Antithesen. Der nicht gelächter — Zweidrittelmajorität — machte dumme Gesicht und fragte: „Wer? Was? Wie?“ „Armin blühte sich die Lippen, Mutter Ranzini trompetete: „Hut Ihnen Frau Dirschmann, oft steht es a'heider Konjunkt alle Minister in' Sad.“ „Dier ihr der Konjunkt, wackelhändige ein — und sie soa vor, verstimmt zu schweigen.“ „Sie lesen nicht, Brüderlein, regelmäßig das Extrablatt?“ fragte Dirschmann. „Rein, Herr Dirschmann“, sagte Rita freundlich. „Ich lese überhaupt wenig Zeitung.“ „Mama Ranzini rühte unterrot, in schlechterer Laune auf dem Sopha. Eine solche Blöde soll geben: „Ich lese wenig Zeitung.“ „Dier ich mir erlauben, Ihnen mein Brüderlein — kleines unbedeutendes Zeug, aber ein paar Absätze sind gut — zu unterbreiten?“ fragte Dirschmann, fingerte wieder in der Brust und zog ein viermal zusammengeknülltes Zeitung hervor. „Sie nahm das Blatt und faltete es, immer freundlich lächelnd, auf.“ (Fortsetzung folgt.)

PH. HOCH. MARK, WIESBADEN
Meritsstr. 21 Fernspr. 805/806

Lebensmittelverteilung

für die 50. Woche vom 8.—14. Dezember 1919.

100 g Inland-Margarine	verfügt 104 g je 100 g
125 g Anisbrot	21 " 125 g
250 g Zucker	113 " 250 g
125 g Gersteflocken	75 " "
125 g Haferflocken	180 " "
200 g Weizenmehl	85 " "
Kochfertige Suppen, markenfrei	50 " "

Als Ersatz für fehlende Kartoffeln werden von Dienstag ab in den Kartoffelgeschäften auf Feld 50 der Kartoffelkarten verteilt:

250 g Bohnen	280 g je 250 g
250 g Haferflocken	180 " "

Sonderverteilung

für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:

250 g Kindergerstemehl zum Preise von 80 Pfg. je Pfund von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Gesundheitsausweises.

Mitteilungen:

Fleisch und Kartoffeln. Es wird besondere Bekanntmachung im Laufe der Woche ergehen.

Städtische Läden. Die Verkaufszeiten für den städtischen Verkauf Schwalbacher Straße 1 und die Milchverteilungsstelle Delaprestraße 1 sind wieder wie folgt festgelegt worden: Von 8—1 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachmittags.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Nachruf.

Am 30. November verstarb plötzlich

Generaloberarzt a. D.

Dr. Baehren

der lange Jahre Garnisonarzt und Chefarzt der Wilhelmshafenanstalt war, nachdem er gerade seinen 78. Geburtstag gefeiert. Mit ihm schied ein Mann aus dem Leben, der Arzt war im besten Sinne des Wortes. Warmherzig, fürsorglich, unermüdlich mit seinem sonnigen, gleichmütig freundlichen und fröhlichen Gemüte schon durch seine Persönlichkeit auf seine Kranken von wohlthätigem Einfluß.

Trotz seiner hohen Jahre stellte er seine Kraft bei Kriegsausbruch dem Vaterland zur Verfügung und wirkte segensreich bis zum Schluß.

Ehre seinem Andenken!

Dr. Schmick, Generaloberarzt a. D.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden, Friedhofstr. 2, Ecke 100

Sarg-Magazin

Wiesbaden, Frankenstr. 14, Telefon 2976.

Wagr. 1885, Tel. 205.
Bestattungs-Anstalten
Friede u. Pietät
Hierauf
Adolf Limbarth
Wiesbaden,
Eisenbahnstr. 8.
Gr. Lager in all. Arten
Holz- und
Metall-Särge
an vollen Preisen.
Eigene Leichenwagen
und Kranwagen.

Bestattungs-Institut
und Sargfabrikation
von
Julius Wolf
befindet sich nur
Bleichstraße 47 u.
Dotzheimstr. 14.
Ich unterhalte keine
Agenten u. ersuche
nur auf Verlangen u.
nur persönlich.
Billigste Preise.
87 Telefon 87.

van Baerle's Bleichsoda

ist wieder zu haben

van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838

Leibbinden

für alle vorkommenden Fälle fertigt nach Maß
P. A. Stoss Nachf.
Wiesbaden, Taunusstr. 2. — Weibl. Bedienung.

Der vollkommenste Schubpulver



Nigrin

glänzt in einer Sekunde, färbt bei Regen
und Schnee nicht ab und ist frostsicher.

Acht, diese Preisermäßigung ist mit Bänderol versehen.

Wiesbadener Telefon-Adreßbuch

Letzte Aufforderung vor Drucklegung

zur Einsendung der neuen und geänderten Anschluß-Nummern bis zum 15. ds. Mts. Spätere Meldungen können nicht mehr eingetragen werden. Gleichzeitig bringe ich zur Kenntnis, daß alle Rechte und Pflichten des von Alfred Fuchs in Mainz zur Ausgabe vorgesehenen Wiesbadener Telefon-Adreßbuches auf mich übergegangen sind und erscheint das

Wiesbadener Telefon-Adreßbuch (D.R.G.M.)

nur allein in meinem Verlag. Den Wünschen der Geschäftswelt Rechnung tragend, füge ich der Wiesbadener Ausgabe ein Verzeichnis der Teilnehmer des Mainzer Fernsprechnetzes bei. Der Preis erhöht sich dadurch von Mark 6.— auf Mark 6.50 pro Exemplar.

Bestellungen

zu diesem Vorzugspreis werden umgehend erbeten an den

Verlag und Druckerei Albert Kempf, Wiesbaden

Bismarckring 17.

Schnellzugverkehr an Sonn- u. Feiertagen im besetzten Gebiet

Am Sonntag, den 7. Dezember d. J., verkehren an Sonn- und Feiertagen im besetzten Gebiet nachfolgende Schnellzüge: D 169 Mainz Hbf. ab 6.51 nachm. — Köln Hbf. an 10.47 nachm. D 252 Köln Hbf. ab 7.30 Uhr vorm. — Mainz Hbf. an 11.18 vormittags.

Die ab 1. Dezember d. J. wöchentlich regelmäßig verkehrenden Schnellzüge: D 303/370 zwischen Frankfurt a. M. und Köln, D 167/177 zwischen Mainz Hbf. und Ludwigshafen und D 142/141 zwischen Frankfurt a. M. und Saarbrücken fallen an Sonn- und Feiertagen aus.

Die internationalen Schnellzüge D 103, 104, 105, 106 zwischen Wiesbaden bes. Mainz Hbf. und Straßburg und D 143, 144, 147, 148 zwischen Frankfurt a. M. bes. Wiesbaden und Metz verkehren wie früher sowohl an Sonn- und Feiertagen, als auch an Werktagen.

Mainz, den 4. Dezember 1919.

Eisenbahndirektion.

Genehmigt am 27. November 1919 durch die Internationalisierte Reichsbahnverwaltung der Rheinlande.

Am 16. Dezember 1919, nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathaus in Dohheim, der in der dortigen Gemarkung belegene Acker in der Reihersgraben, groß 5 ar 82 qm zwecks Aufhebung der Gemeindefürsorge zwangsweise versteigert. Eigentümer: Nina Werner, Bundesstr. 10, Dohheim u. H.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1919.

Amtsgericht, Abt. 9.

Wiesbaden.

Am Städtischen Lyzeum I mit Studien-Anstalt (Realschule) sind zum 1. April 1920

zwei Oberlehrerstellen

zu besetzen. Verlangt wird für die eine Stelle vor allem Latein I, für die andere Griechisch I, daneben für beide Deutsch I oder Geschichte I, sonstige Bedingnisse beliebig. Bewerber werden bevorzugt.

Bedarf mit Zeugniszeugnissen wie an Staatsanstellungen, außerdem Berechnung des Militärdienstes auf das Befähigungsdienstalter. Der ganze Wohnungsgeldzuschuß (1300 Mark) ist rückgehaltsberechtigt.

Bewerberinnen mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften werden bis 20. Jan. 1920 an den Direktor der Anstalt, Herrn Prof. Schlitz, erbeten; das amtliche Befähigungszeugnis ist erst nach erfolgter Wahl einzureichen.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1919.

Das Kuratorium der Städtischen Höheren Schulen.

Öffentl. Bekanntmachung

Eant Gintag in unserm Handelsregister B bei der Firma Ratus & Müller, Romanstr. 10, Gesellschaft auf Aktien in Gießen ist die Prokura des Kaufmanns Engelbert Wermann in Gießen erloschen.

Den Kaufmann Kurt Wagner in Wiesbaden und Kurt Spich in Wiesbaden ist Prokura in der Weise erteilt, daß jeder von ihnen die Firma in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter zu vertreten berechtigt ist.

Gießen, den 2. Dez. 1919.

Das Amtsgericht.

Fernsprechanruf Nr.

4807

Wilh. Hartmann, Dachdeckermeister, Wiesbaden, Adlerstraße 46.

Achtung! Gastwirte!

Am Dienstag, den 9. Dezember 1919, nachmittags 3 Uhr, findet in der Loge Plato, Friedrichstraße 35, eine große

öffentliche Versammlung

der gesamten Hotel- und Gastwirts-Industrie Wiesbadens mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht über den Zweck und die Ziele und die bisherige Tätigkeit der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft;
2. Stellungnahme zur Ernährungsfrage u. Bekämpfung des Schleichhandels;
3. Verschiedenes.

Die Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirts-Bereine Wiesbadens.

Wintergarten

Schwalbacherstr. 8 Wiesbaden Ecke Rheinstraße

Heute Montag, den 8. Dezember,

abends 6 Uhr:

«BALL»

Leise-Verein, Kathol. Kasino C. 3.

Die verehelichten Herrin und Gesellschaften, welche im Vereinsräume des Leisevereins zu Zusammenkünften und sonstigen Besprechungen beisitzen wollen, werden gebeten die Genehmigung hierzu mindestens 2 Tage vorher bei dem Vorstand einzuholen.

Der Vorstand

J. M. Grünhager, Vorsitzender.

Wiesbaden

Webergasse 37, Telefon 1028

Simplicissimus

Künstlerspiele

Das neue Weltstadt-Programm! Hervorragend! Sorgfältig ausgewählt! Unübertrefflich!

Margot Manjean, Operetten-Sängerin
Richard Alvari, Musikal-Akt
Thea Schröder, Tänzerin
Lilli Evertz, Lieder-Sängerin
Prof. Hawkins, Hunde-Dressur-Akt
Godwans Duo, moderne Tänze
Adolf Höhl, Vortragskünstler am Flügel

Rolf Vitzani

der Kölner Liebling in ihrem Repertoire

Hugo Ecknitz, Conférencier u. Humorist
Peppi Petro, Stimmungs-Sängerin und Wiener Humoristin
Am Flügel: Rolf Stahl aus Düsseldorf.

Täglich:
5 Uhr-Tee mit Elite-Tanz
Ab 6 Uhr: Cabaret

Goethe-Stube

Vornehmes Weinhaus im Biedermeyerstil.

Trocadero

Wein-Restaurant, Treffpunkt der eleganten Welt.

American-Bar

Bestgepflegte Weine, vorzügliche Küche. Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Restaurant Klostermühle

bei Klarenthal — Neuer Inhaber: Ferd. Gies
hält Saal und Zimmer für Verelne und Gesellschaften empfohlen.
Gute Küche, Bohnenkaffee und Kuchen.
Prima Weine und gutes Bier.

Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, 8. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr:
Abonnement-Konzert des Städtischen Musikorchesters. Leitung: H. Zimmer. Solo: Klavier: H. Zimmer. 1. Klavier: H. Zimmer. 2. Klavier: H. Zimmer. 3. Klavier: H. Zimmer. 4. Klavier: H. Zimmer. 5. Klavier: H. Zimmer. 6. Klavier: H. Zimmer. 7. Klavier: H. Zimmer. 8. Klavier: H. Zimmer. 9. Klavier: H. Zimmer. 10. Klavier: H. Zimmer. 11. Klavier: H. Zimmer. 12. Klavier: H. Zimmer. 13. Klavier: H. Zimmer. 14. Klavier: H. Zimmer. 15. Klavier: H. Zimmer. 16. Klavier: H. Zimmer. 17. Klavier: H. Zimmer. 18. Klavier: H. Zimmer. 19. Klavier: H. Zimmer. 20. Klavier: H. Zimmer. 21. Klavier: H. Zimmer. 22. Klavier: H. Zimmer. 23. Klavier: H. Zimmer. 24. Klavier: H. Zimmer. 25. Klavier: H. Zimmer. 26. Klavier: H. Zimmer. 27. Klavier: H. Zimmer. 28. Klavier: H. Zimmer. 29. Klavier: H. Zimmer. 30. Klavier: H. Zimmer. 31. Klavier: H. Zimmer. 32. Klavier: H. Zimmer. 33. Klavier: H. Zimmer. 34. Klavier: H. Zimmer. 35. Klavier: H. Zimmer. 36. Klavier: H. Zimmer. 37. Klavier: H. Zimmer. 38. Klavier: H. Zimmer. 39. Klavier: H. Zimmer. 40. Klavier: H. Zimmer. 41. Klavier: H. Zimmer. 42. Klavier: H. Zimmer. 43. Klavier: H. Zimmer. 44. Klavier: H. Zimmer. 45. Klavier: H. Zimmer. 46. Klavier: H. Zimmer. 47. Klavier: H. Zimmer. 48. Klavier: H. Zimmer. 49. Klavier: H. Zimmer. 50. Klavier: H. Zimmer. 51. Klavier: H. Zimmer. 52. Klavier: H. Zimmer. 53. Klavier: H. Zimmer. 54. Klavier: H. Zimmer. 55. Klavier: H. Zimmer. 56. Klavier: H. Zimmer. 57. Klavier: H. Zimmer. 58. Klavier: H. Zimmer. 59. Klavier: H. Zimmer. 60. Klavier: H. Zimmer. 61. Klavier: H. Zimmer. 62. Klavier: H. Zimmer. 63. Klavier: H. Zimmer. 64. Klavier: H. Zimmer. 65. Klavier: H. Zimmer. 66. Klavier: H. Zimmer. 67. Klavier: H. Zimmer. 68. Klavier: H. Zimmer. 69. Klavier: H. Zimmer. 70. Klavier: H. Zimmer. 71. Klavier: H. Zimmer. 72. Klavier: H. Zimmer. 73. Klavier: H. Zimmer. 74. Klavier: H. Zimmer. 75. Klavier: H. Zimmer. 76. Klavier: H. Zimmer. 77. Klavier: H. Zimmer. 78. Klavier: H. Zimmer. 79. Klavier: H. Zimmer. 80. Klavier: H. Zimmer. 81. Klavier: H. Zimmer. 82. Klavier: H. Zimmer. 83. Klavier: H. Zimmer. 84. Klavier: H. Zimmer. 85. Klavier: H. Zimmer. 86. Klavier: H. Zimmer. 87. Klavier: H. Zimmer. 88. Klavier: H. Zimmer. 89. Klavier: H. Zimmer. 90. Klavier: H. Zimmer. 91. Klavier: H. Zimmer. 92. Klavier: H. Zimmer. 93. Klavier: H. Zimmer. 94. Klavier: H. Zimmer. 95. Klavier: H. Zimmer. 96. Klavier: H. Zimmer. 97. Klavier: H. Zimmer. 98. Klavier: H. Zimmer. 99. Klavier: H. Zimmer. 100. Klavier: H. Zimmer. 101. Klavier: H. Zimmer. 102. Klavier: H. Zimmer. 103. Klavier: H. Zimmer. 104. Klavier: H. Zimmer. 105. Klavier: H. Zimmer. 106. Klavier: H. Zimmer. 107. Klavier: H. Zimmer. 108. Klavier: H. Zimmer. 109. Klavier: H. Zimmer. 110. Klavier: H. Zimmer. 111. Klavier: H. Zimmer. 112. Klavier: H. Zimmer. 113. Klavier: H. Zimmer. 114. Klavier: H. Zimmer. 115. Klavier: H. Zimmer. 116. Klavier: H. Zimmer. 117. Klavier: H. Zimmer. 118. Klavier: H. Zimmer. 119. Klavier: H. Zimmer. 120. Klavier: H. Zimmer. 121. Klavier: H. Zimmer. 122. Klavier: H. Zimmer. 123. Klavier: H. Zimmer. 124. Klavier: H. Zimmer. 125. Klavier: H. Zimmer. 126. Klavier: H. Zimmer. 127. Klavier: H. Zimmer. 128. Klavier: H. Zimmer. 129. Klavier: H. Zimmer. 130. Klavier: H. Zimmer. 131. Klavier: H. Zimmer. 132. Klavier: H. Zimmer. 133. Klavier: H. Zimmer. 134. Klavier: H. Zimmer. 135. Klavier: H. Zimmer. 136. Klavier: H. Zimmer. 137. Klavier: H. Zimmer. 138. Klavier: H. Zimmer. 139. Klavier: H. Zimmer. 140. Klavier: H. Zimmer. 141. Klavier: H. Zimmer. 142. Klavier: H. Zimmer. 143. Klavier: H. Zimmer. 144. Klavier: H. Zimmer. 145. Klavier: H. Zimmer. 146. Klavier: H. Zimmer. 147. Klavier: H. Zimmer. 148. Klavier: H. Zimmer. 149. Klavier: H. Zimmer. 150. Klavier: H. Zimmer. 151. Klavier: H. Zimmer. 152. Klavier: H. Zimmer. 153. Klavier: H. Zimmer. 154. Klavier: H. Zimmer. 155. Klavier: H. Zimmer. 156. Klavier: H. Zimmer. 157. Klavier: H. Zimmer. 158. Klavier: H. Zimmer. 159. Klavier: H. Zimmer. 160. Klavier: H. Zimmer. 161. Klavier: H. Zimmer. 162. Klavier: H. Zimmer. 163. Klavier: H. Zimmer. 164. Klavier: H. Zimmer. 165. Klavier: H. Zimmer. 166. Klavier: H. Zimmer. 167. Klavier: H. Zimmer. 168. Klavier: H. Zimmer. 169. Klavier: H. Zimmer. 170. Klavier: H. Zimmer. 171. Klavier: H. Zimmer. 172. Klavier: H. Zimmer. 173. Klavier: H. Zimmer. 174. Klavier: H. Zimmer. 175. Klavier: H. Zimmer. 176. Klavier: H. Zimmer. 177. Klavier: H. Zimmer. 178. Klavier: H. Zimmer. 179. Klavier: H. Zimmer. 180. Klavier: H. Zimmer. 181. Klavier: H. Zimmer. 182. Klavier: H. Zimmer. 183. Klavier: H. Zimmer. 184. Klavier: H. Zimmer. 185. Klavier: H. Zimmer. 186. Klavier: H. Zimmer. 187. Klavier: H. Zimmer. 188. Klavier: H. Zimmer. 189. Klavier: H. Zimmer. 190. Klavier: H. Zimmer. 191. Klavier: H. Zimmer. 192. Klavier: H. Zimmer. 193. Klavier: H. Zimmer. 194. Klavier: H. Zimmer. 195. Klavier: H. Zimmer. 196. Klavier: H. Zimmer. 197. Klavier: H. Zimmer. 198. Klavier: H. Zimmer. 199. Klavier: H. Zimmer. 200. Klavier: H. Zimmer. 201. Klavier: H. Zimmer. 202. Klavier: H. Zimmer. 203. Klavier: H. Zimmer. 204. Klavier: H. Zimmer. 205. Klavier: H. Zimmer. 206. Klavier: H. Zimmer. 207. Klavier: H. Zimmer. 208. Klavier: H. Zimmer. 209. Klavier: H. Zimmer. 210. Klavier: H. Zimmer. 211. Klavier: H. Zimmer. 212. Klavier: H. Zimmer. 213. Klavier: H. Zimmer. 214. Klavier: H. Zimmer. 215. Klavier: H. Zimmer. 216. Klavier: H. Zimmer. 217. Klavier: H. Zimmer. 218. Klavier: H. Zimmer. 219. Klavier: H. Zimmer. 220. Klavier: H. Zimmer. 221. Klavier: H. Zimmer. 222. Klavier: H. Zimmer. 223. Klavier: H. Zimmer. 224. Klavier: H. Zimmer. 225. Klavier: H. Zimmer. 226. Klavier: H. Zimmer. 227. Klavier: H. Zimmer. 228. Klavier: H. Zimmer. 229. Klavier: H. Zimmer. 230. Klavier: H. Zimmer. 231. Klavier: H. Zimmer. 232. Klavier: H. Zimmer. 233. Klavier: H. Zimmer. 234. Klavier: H. Zimmer. 235. Klavier: H. Zimmer. 236. Klavier: H. Zimmer. 237. Klavier: H. Zimmer. 238. Klavier: H. Zimmer. 239. Klavier: H. Zimmer. 240. Klavier: H. Zimmer. 241. Klavier: H. Zimmer. 242. Klavier: H. Zimmer. 243. Klavier: H. Zimmer. 244. Klavier: H. Zimmer. 245. Klavier: H. Zimmer. 246. Klavier: H. Zimmer. 247. Klavier: H. Zimmer. 248. Klavier: H. Zimmer. 249. Klavier: H. Zimmer. 250. Klavier: H. Zimmer. 251. Klavier: H. Zimmer. 252. Klavier: H. Zimmer. 253. Klavier: H. Zimmer. 254. Klavier: H. Zimmer. 255. Klavier: H. Zimmer. 256. Klavier: H. Zimmer. 257. Klavier: H. Zimmer. 258. Klavier: H. Zimmer. 259. Klavier: H. Zimmer. 260. Klavier: H. Zimmer. 261. Klavier: H. Zimmer. 262. Klavier: H. Zimmer. 263. Klavier: H. Zimmer. 264. Klavier: H. Zimmer. 265. Klavier: H. Zimmer. 266. Klavier: H. Zimmer. 267. Klavier: H. Zimmer. 268. Klavier: H. Zimmer. 269. Klavier: H. Zimmer. 270. Klavier: H. Zimmer. 271. Klavier: H. Zimmer. 272. Klavier: H. Zimmer. 273. Klavier: H. Zimmer. 274. Klavier: H. Zimmer. 275. Klavier: H. Zimmer. 276. Klavier: H. Zimmer. 277. Klavier: H. Zimmer. 278. Klavier: H. Zimmer. 279. Klavier: H. Zimmer. 280. Klavier: H. Zimmer. 281. Klavier: H. Zimmer. 282. Klavier: H. Zimmer. 283. Klavier: H. Zimmer. 284. Klavier: H. Zimmer. 285. Klavier: H. Zimmer. 286. Klavier: H. Zimmer. 287. Klavier: H. Zimmer. 288. Klavier: H. Zimmer. 289. Klavier: H. Zimmer. 290. Klavier: H. Zimmer. 291. Klavier: H. Zimmer. 292. Klavier: H. Zimmer. 293. Klavier: H. Zimmer. 294. Klavier: H. Zimmer. 295. Klavier: H. Zimmer. 296. Klavier: H. Zimmer. 297. Klavier: H. Zimmer. 298. Klavier: H. Zimmer. 299. Klavier: H. Zimmer. 300. Klavier: H. Zimmer. 301. Klavier: H. Zimmer. 302. Klavier: H. Zimmer. 303. Klavier: H. Zimmer. 304. Klavier: H. Zimmer. 305. Klavier: H. Zimmer. 306. Klavier: H. Zimmer. 307. Klavier: H. Zimmer. 308. Klavier: H. Zimmer. 309. Klavier: H. Zimmer. 310. Klavier: H. Zimmer. 311. Klavier: H. Zimmer. 312. Klavier: H. Zimmer. 313. Klavier: H. Zimmer. 314. Klavier: H. Zimmer. 315. Klavier: H. Zimmer. 316. Klavier: H. Zimmer. 317. Klavier: H. Zimmer. 318. Klavier: H. Zimmer. 319. Klavier: H. Zimmer. 320. Klavier: H. Zimmer. 321. Klavier: H. Zimmer. 322. Klavier: H. Zimmer. 323. Klavier: H. Zimmer. 324. Klavier: H. Zimmer. 325. Klavier: H. Zimmer. 326. Klavier: H. Zimmer. 327. Klavier: H. Zimmer. 328. Klavier: H. Zimmer. 329. Klavier: H. Zimmer. 330. Klavier: H. Zimmer. 331. Klavier: H. Zimmer. 332. Klavier: H. Zimmer. 333. Klavier: H. Zimmer. 334. Klavier: H. Zimmer. 335. Klavier: H. Zimmer. 336. Klavier: H. Zimmer. 337. Klavier: H. Zimmer. 338. Klavier: H. Zimmer. 339. Klavier: H. Zimmer. 340. Klavier: H. Zimmer. 341. Klavier: H. Zimmer. 342. Klavier: H. Zimmer. 343. Klavier: H. Zimmer. 344. Klavier: H. Zimmer. 345. Klavier: H. Zimmer. 346. Klavier: H. Zimmer. 347. Klavier: H. Zimmer. 348. Klavier: H. Zimmer. 349. Klavier: H. Zimmer. 350. Klavier: H. Zimmer. 351. Klavier: H. Zimmer. 352. Klavier: H. Zimmer. 353. Klavier: H. Zimmer. 354. Klavier: H. Zimmer. 355. Klavier: H. Zimmer. 356. Klavier: H. Zimmer. 357. Klavier: H. Zimmer. 358. Klavier: H. Zimmer. 359. Klavier: H. Zimmer. 360. Klavier: H. Zimmer. 361. Klavier: H. Zimmer. 362. Klavier: H. Zimmer. 363. Klavier: H. Zimmer. 364. Klavier: H. Zimmer. 365. Klavier: H. Zimmer. 366. Klavier: H. Zimmer. 367. Klavier: H. Zimmer. 368. Klavier: H. Zimmer. 369. Klavier: H. Zimmer. 370. Klavier: H. Zimmer. 371. Klavier: H. Zimmer. 372. Klavier: H. Zimmer. 373. Klavier: H. Zimmer. 374. Klavier: H. Zimmer. 375. Klavier: H. Zimmer. 376. Klavier: H. Zimmer. 377. Klavier: H. Zimmer. 378. Klavier: H. Zimmer. 379. Klavier: H. Zimmer. 380. Klavier: H. Zimmer. 381. Klavier: H. Zimmer. 382. Klavier: H. Zimmer. 383. Klavier: H. Zimmer. 384. Klavier: H. Zimmer. 385. Klavier: H. Zimmer. 386. Klavier: H. Zimmer. 387. Klavier: H. Zimmer. 388. Klavier: H. Zimmer. 389. Klavier: H. Zimmer. 390. Klavier: H. Zimmer. 391. Klavier: H. Zimmer. 392. Klavier: H. Zimmer. 393. Klavier: H. Zimmer. 394. Klavier: H. Zimmer. 395. Klavier: H. Zimmer. 396. Klavier: H. Zimmer. 397. Klavier: H. Zimmer. 398. Klavier: H. Zimmer. 399. Klavier: H. Zimmer. 400. Klavier: H. Zimmer. 401. Klavier: H. Zimmer. 402. Klavier: H. Zimmer. 403. Klavier: H. Zimmer. 404. Klavier: H. Zimmer. 405. Klavier: H. Zimmer. 406. Klavier: H. Zimmer. 407. Klavier: H. Zimmer. 408. Klavier: H. Zimmer. 409. Klavier: H. Zimmer. 410. Klavier: H. Zimmer. 411. Klavier: H. Zimmer. 412. Klavier: H. Zimmer. 413. Klavier: H. Zimmer. 414. Klavier: H. Zimmer. 415. Klavier: H. Zimmer. 416. Klavier: H. Zimmer. 417. Klavier: H. Zimmer. 418. Klavier: H. Zimmer. 419. Klavier: H. Zimmer. 420. Klavier: H. Zimmer. 421. Klavier: H. Zimmer. 422. Klavier: H. Zimmer. 423. Klavier: H. Zimmer. 424. Klavier: H. Zimmer. 425. Klavier: H. Zimmer. 426. Klavier: H. Zimmer. 427. Klavier: H. Zimmer. 428. Klavier: H. Zimmer. 429. Klavier: H. Zimmer. 430. Klavier: H. Zimmer. 431. Klavier: H. Zimmer. 432. Klavier: H. Zimmer. 433. Klavier: H. Zimmer. 434. Klavier: H. Zimmer. 435. Klavier: H. Zimmer. 436. Klavier: H. Zimmer. 437. Klavier: H. Zimmer. 438. Klavier: H. Zimmer. 439. Klavier: H. Zimmer. 440. Klavier: H. Zimmer. 441. Klavier: H. Zimmer. 442. Klavier: H. Zimmer. 443. Klavier: H. Zimmer. 444. Klavier: H. Zimmer. 445. Klavier: H. Zimmer. 446. Klavier: H. Zimmer. 447. Klavier: H. Zimmer. 448. Klavier: H. Zimmer. 449. Klavier: H. Zimmer. 450. Klavier: H. Zimmer. 451. Klavier: H. Zimmer. 452. Klavier: H. Zimmer. 453. Klavier: H. Zimmer. 454. Klavier: H. Zimmer. 455. Klavier: H. Zimmer. 456. Klavier: H. Zimmer. 457. Klavier: H. Zimmer. 458. Klavier: H. Zimmer. 459. Klavier: H. Zimmer. 460. Klavier: H. Zimmer. 461. Klavier: H. Zimmer. 462. Klavier: H. Zimmer. 463. Klavier: H. Zimmer. 464. Klavier: H. Zimmer. 465. Klavier: H. Zimmer. 466. Klavier: H. Zimmer. 467. Klavier: H. Zimmer. 468. Klavier: H. Zimmer. 469. Klavier: H. Zimmer. 470. Klavier: H. Zimmer. 471. Klavier: H. Zimmer. 472. Klavier: H. Zimmer. 473. Klavier: H. Zimmer. 474. Klavier: H. Zimmer. 475. Klavier: H. Zimmer. 476. Klavier: H. Zimmer. 477. Klavier: H. Zimmer. 478. Klavier: H. Zimmer. 479. Klavier: H. Zimmer. 480. Klavier: H. Zimmer. 481. Klavier: H. Zimmer. 482. Klavier: H. Zimmer. 483. Klavier: H. Zimmer. 484. Klavier: H. Zimmer. 485. Klavier: H. Zimmer. 486. Klavier: H. Zimmer. 487. Klavier: H. Zimmer. 488. Klavier: H. Zimmer. 489. Klavier: H. Zimmer. 490. Klavier: H. Zimmer. 491. Klavier: H. Zimmer. 492. Klavier: H. Zimmer. 493. Klavier: H. Zimmer. 494. Klavier: H. Zimmer. 495. Klavier: H. Zimmer. 496. Klavier: H. Zimmer. 497. Klavier: H. Zimmer. 498. Klavier: H. Zimmer. 499. Klavier: H. Zimmer. 500. Klavier: H. Zimmer. 501. Klavier: H. Zimmer. 502. Klavier: H. Zimmer. 503. Klavier: H. Zimmer. 504. Klavier: H. Zimmer. 505. Klavier: H. Zimmer. 506. Klavier: H. Zimmer. 507. Klavier: H. Zimmer. 508. Klavier: H. Zimmer. 509. Klavier: H. Zimmer. 510. Klavier: H. Zimmer. 511. Klavier: H. Zimmer. 512. Klavier: H. Zimmer. 513. Klavier: H. Zimmer. 514. Klavier: H. Zimmer. 515. Klavier: H. Zimmer. 516. Klavier: H. Zimmer. 517. Klavier: H. Zimmer. 518. Klavier: H. Zimmer. 519. Klavier: H. Zimmer. 520. Klavier: H. Zimmer. 521. Klavier: H. Zimmer. 522. Klavier: H. Zimmer. 523. Klavier: H. Zimmer. 524. Klavier: H. Zimmer. 525. Klavier: H. Zimmer. 526. Klavier: H. Zimmer. 527. Klavier: H. Zimmer. 528. Klavier: H. Zimmer. 529. Klavier: H. Zimmer. 530. Klavier: H. Zimmer. 531. Klavier: H. Zimmer. 532. Klavier: H. Zimmer. 533. Klavier: H. Zimmer. 534. Klavier: H. Zimmer. 535. Klavier: H. Zimmer.